



## WFP UND BMZ: RESILIENZ IM SAHEL

Wie wir gemeinsam Gemeinden und Systeme in den Sahel G5-Staaten  
Burkina Faso, Mali, Mauretanien, Niger und Tschad stärken

### HINTERGRUND

In den Sahelstaaten der G5 leben etwa 80 Millionen Menschen — eine Zahl, die sich in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich verdoppeln wird. **Fast fünf Millionen Menschen leiden aktuell Hunger** und die **chronische und akute Mangelernährung ist anhaltend hoch**. Einer von vier Menschen lebt in Konfliktgebieten, eines von drei Kindern geht nicht zur Schule und 80% der Böden im Sahel sind degradiert. Immer wieder ist der Sahel von Dürren betroffen — alle fünf bis zehn Jahre trifft die Region eine große Dürreperiode — und die Regenfälle werden immer unregelmäßiger. **Der Sahel ist eine wichtige Ursprungs- und Transitregion für Flüchtlinge und Migranten. Die Armut zwingt viele Jugendliche zu negativen Bewältigungsmechanismen, darunter gewaltsamer Extremismus.**

In einer Region mit dieser Problemlage braucht WFP starke Partner. Im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat WFP diesen Partner gefunden und gemeinsam ein **umfangreiches und aufeinander abgestimmtes Maßnahmenpaket** geschnürt.

### INNOVATIVER ANSATZ

**Langfristig und nachhaltig.** WFP hat mit dem BMZ diese zwei Leitgedanken in einen innovativen Ansatz übersetzt. Geprägt von:

**Konvergenz.** WFP und seine Partner stimmen die Hilfe ab, fördern den Wissenstransfer und bauen lokale Kapazitäten auf.

**Konzentration.** Die Bedürftigsten erhalten gleichzeitig komplementäre Unterstützung – etwa Ernährungshilfe, Zugang zu Märkten und Bildung – und das über mehrere Jahre. Denn langfristige Krisen brauchen nachhaltige Lösungen.

### LANGFRISTIG & NACHHALTIG



**Gemeinden** sind durch Dialog und partizipative Ansätze integriert: Von den mehr als 260 gemeinsamen Projekten profitieren jetzt schon 730 Dörfer.



**Nationale Regierungen** tragen die Verantwortung: Mit allen G5 Ländern, ihrem Sekretariat und lokalen Autoritäten wurden Übereinkünfte geschlossen.



**Partnerschaften** basieren auf gemeinsamen Grundsätzen und Zielen: WFP stimmt sich eng mit UNICEF, IOM, FAO, der GIZ und Weltbank und Nichtregierungsorganisationen ab.



Ein **evidenzbasierter Ansatz** macht die positiven Auswirkungen messbar: Genaue Analysen und Daten der Lage vor Ort bilden die Grundlage für Programme und deren Evaluierung.

### WAS BEDEUTET DIESER ANSATZ FÜR EINE KLEINBÄUERIN?

Während sie in einem Food Assistance for Assets (FFA) Projekt im Gegenzug für Ernährungshilfe nachhaltige Infrastruktur aufbaut, über Umweltschutz lernt und Zugang zu Märkten erhält, haben ihre Kinder dank Schulmahlzeiten eine Chance auf Bildung. Ihre Kleinsten bekommen Spezialnahrung und zwischen den Ernten erhält die Familie Nahrungsmittelrationen oder Gutscheine.

### IN KÜRZE

Erreichte  
Menschen

1.390.000

Fokusländer

Burkina Faso, Niger,  
Mali, Mauretanien,  
Tschad

Zeitraum

6 Jahre (2018-2023)

BMZ-Zusagen  
bisher

EUR 188 Millionen

# MAXIMALE WIRKUNG, MAXIMALE EFFIZIENZ: DREI MAL NACHHALTIG

Über sechs Jahre kombiniert WFP Aktivitäten auf drei Ebenen, die immer auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

I Resiliente Individuen & Haushalte	II Resiliente Gemeinden & Ökosysteme	III Resiliente Systeme
Spezialnahrung für besonders Bedürftige, etwa stillende Mütter	Gemeindebasierte, partizipative Planung	Aufbau und Förderung von Institutionen
Schulmahlzeiten	Food Assistance for Assets	Aufbau eines Expertennetzwerks
Hilfe zwischen den Ernten	Marktzugang für Kleinbauern	Katastrophenrisikomanagement

## REGIONALE WIRKUNGEN: BEISPIELE

### FOOD ASSISTANCE FOR ASSETS (FFA)

Im Rahmen von sogenannten FFA-Maßnahmen erhalten Teilnehmende Ernährungshilfe, wenn sie **nachhaltige Infrastruktur** für ihre Gemeinden schaffen. Sie verbessern kontinuierlich die Böden, engagieren sich im Wassermanagement, bereiten die Felder für die Regenzeit vor und bauen beispielsweise Dämme, Brunnen und Deiche oder sogar größere Infrastruktur wie Stauwerke.



Bisher wurden durch FFA-Maßnahmen **647.000 Bedürftige** erreicht, **33.000 Hektar** Land aufbereitet und **258 Brunnen** und **579 Wasser- und Fischteiche** angelegt oder repariert.



In mehr als **842 Hektar neuen Gärten** wachsen jetzt Gemüse und Obst und **84.000 m<sup>3</sup> Kompost** wurden zum Düngen produziert.

### SCHULMAHLZEITEN

Tägliche Schulmahlzeiten bedeuten **bessere Ernährung und Gesundheit**, aber auch verbesserten Zugang zu Bildung und damit **größere Zukunftschancen**. WFP fördert im Sahel verstärkt Schulgärten und sogar eigene Viehherden für Schulen, damit diese selbst Nahrungsmittel produzieren können.



Mit BMZ-Mitteln werden in der Region **322.000 Kinder in 1.494 Schulen** erreicht. Schulen erhalten Bargeld oder Getreide, Hülsenfrüchte, Salz und Öl.



Schulen erhielten zusätzlich **480.000 Küchenutensilien** wie Besteck, Töpfe und Spülmittel. Rund **19.000 jugendliche Mädchen** erhielten **Nahrungsmittel zum Mitnehmen, Stipendien oder Schulausrüstung** als Anreiz, sie zur Schule zu schicken.

## LOKAL WIRKEN: KONKRETE BEISPIELE

### NIGER

Im Niger verbessert WFP seit 2018 die technische Zusammenarbeit bei der Landaufbereitung und Wasserversorgung und unterstützt die Entwicklung nationaler Strategien, um Ackerflächen wieder nutzbar zu machen. Zusammen mit der Regierung erreicht WFP 360 Dörfer mit über 93 Projektstandorten. Sie profitieren von besseren Land- und Wassermanagement-Techniken im Rahmen von FFA. In theoretischen und praktischen Trainings von Trainern, lernen Teilnehmende innovative Anbaumethoden. Mit der Technik "multifunktionaler" Halbmonde (Foto) können beispielsweise Böden rehabilitiert werden. Dadurch kann selbst in größter Trockenheit so viel Wasser gespart werden, um den Mischanbau von weiteren Nutzpflanzen zu ermöglichen.

### BURKINA FASO

In Burkina Faso fördert WFP die Resilienz durch eine Kombination von Bildung, Ernährung und Gesundheit, beispielsweise mit Schulmahlzeiten aus Schulgärten, die gleichzeitig Arbeitsplätze schaffen. Bisher wurden dadurch zum Beispiel 3.965 Hektar Land wiederaufbereitet, 22.562 m<sup>2</sup> Kompost produziert und 1.938 Menschen nahmen an Schulungen zu Wasser- und Bodenerhaltungstechniken teil.



*Vorher—Nachher: In FFA-Programmen werden wie hier im Niger beispielsweise multifunktionale Halbmonde angelegt, die Regenwasser speichern und Böden wieder nutzbar für den Anbau etwa von Getreide oder Tierfutter machen.*